

**R e d e**

vor

Einer versammelten Hochwohlgebohrnen

Kurländischen

**Ritter- und Landschaft**

auf der Landbotenstube

den 10. September 1793

gehalten

von

**J. N. Tiling**

nebst

**der Beantwortung derselben**

von

Seiner Hochwohlgebohrnen

dem Herrn Landbotenmarschall

**Baron von Lüdinghausen = Wolff.**

---

Auf ausdrückliches Verlangen

**E. H. Ritter- und Landschaft**  
gedruckt.

---

Mitau,

bei Johann Friedrich Steffenhagen.

Hochwohlgebohrner Herr Landbotenmarschall!

Hochwohlgebohrne Herren Deputirte

Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und  
Landschaft! Verehrungswürdige und Höchst-  
verehrete Herren!

**E**in Anblick, wie der, dessen ich in dieser glücklichen Stunde gewürdiget werde, verscheucht die zweifelnde Muthlosigkeit, erhebt die Seele zu großen Vorstellungen und Hoffnungen, öfnet das Herz und löset die Zunge des freien Mannes. — Ich sehe die Söhne jener großen Väter, deren Name, deren Heldengeist, deren fester Sinn für Gott und Vaterland, deren nie getauschte Klugheit und nie bestochene Tugend, womit sie der Gefahr und Korruption jedes Zeitalters trotzen, die Welt

mit Ehrfurcht und Bewunderung erfüllete. Ich sehe Männer, mit dem Vertrauen einer ganzen edlen Nation beehret, denen der schöne Eifer die Wange röthet, dieses Vertrauen, den erhabensten Lobspruch ihres Verstandes und ihres Herzens, ganz zu verdienen. Dieser Saal ist das unentweihete Heiligthum des Patriotismus, der Ehre, der Tugend, womit die Gottheit das Herz des Menschen adelte, um ihn näher zu Ihrem Throne empor heben zu können. Mir deucht, ich sehe in seiner Mitte, in stiller Größe den einzigen, einfachen Altar des gemeinen Wohls, und auf ihm die reine Flamme der Aufopferung lodern, und zu seinen Füßen den Eigennuz, das Interesse, den Egoismus, die Privatexistenz zernichtet liegen. Kurlands Genius schwebet mit ausgebreiteten Flügeln über dieser erlauchten Versammlung. Seine Gegenwart, sein Einfluß bürget für Wahrheit und Weisheit in Urtheilen und Meinungen, für Reinheit in Absichten, für Redlichkeit und Größe in Besinnungen, für reife Ueberlegung in Beschlüssen, für Entschlossenheit in ihrer Ausführung, für schöne unüberwindlich-Harmonie in Willen und Kräften — seine Gegenwart bürget für des Vaterlandes Sicherheit, Ehre und Wohlfart, als das unfehlbare Resultat ihrer Verhandlungen. —

Indem diese Vorstellungen meinen Geist, diese gerechten Erwartungen und großen Hoffnungen mein Herz erfüllen, fühle ich Muth und Vertrauen genug, Ihnen, Hochwohlgebohrne würdige Herren Repräsentanten Einer

von mir höchstverehreten Kurländischen Ritter- und Landschaft, mit einer zwiefachen angelegentlichen Bitte, mich ehrfurchtsvoll zu nähern.

Diese gedruckten Blätter, (\*) welche ich Ihnen, Hochwohlgebohrner Herr Landbotenmarschall! zu überreichen die Ehre habe, enthalten eine mir abgedrungene Vertheidigung meiner Ehre. — Nachdem der tödtlichste Haß mächtiger Feinde, welche meine Liebe zur Wahrheit und zum Vaterlande, meine treue unerschütterliche Anhänglichkeit an Eine Hochwohlgebohrne Ritter- und Landschaft, die von reiner Hochachtung und Dankbarkeit erzeugt und genäret wurde, mir zugezogen hat — nachdem dieser tödtliche Haß mir alles geraubt hat, was einem Manne von Gefühl theuer seyn muß, so macht er die ernsthaftesten Anstalten, mir auch das letzte Gut, was mich über den Verlust aller andern beruhigen konnte — das Wohlwollen und Vertrauen Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft — zu entreißen.

Ein Zeugniß von Ihr, daß ihm dies nicht gelungen sey, und nicht gelingen konnte; Ein Zeugniß von Ih-

(\*) Unter dem Titel: Klage über eine infamirende, Vernunft, Ehre und Tugend beleidigende Anschuldigung vor dem engeren Ausschuss, der von der französischen Senäte nicht angestekten Klagen und Redlichen, von J. N. Tilking, zu haben bei der Frau Buchbinderin Schomberg, für 3 Mark.

nen, Edle Männer! die Sie mit dem Blute, das in Ihren Adern fließet, das feinste Gefühl der Ehre, Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit und zu jeder igt selten werdenden Tugend ererbt haben; Ein Zeugniß von Ihnen, edle Vertheidiger Vaterländischer Rechte und Vaterländischer Glückseligkeit! für welche auch ich meine ganze innere und äußere Ruhe willig dahin gegeben habe — ein öffentliches, ein lautes, liberal hörbares, ein einstimmiges, unwidersprechliches Zeugniß, daß ihm dies bei Keinem bei Keinem unter Ihnen gelingen sey, noch gelingen könnte, das suche, das hoffe und erwarte ich. Dies ist Gerechtigkeit, die Sie mir, die Sie sich selbst nicht versagen können. — Ich würde mich vernichtet glauben, wenn ich vor Ihnen mich vertheidigen, das heißt, vor Ihren Augen mein eigener Lobredner werden müßte. Ich würde mich vernichtet wünschen, wenn ich mich in die Nothwendigkeit gesetzt sähe, an das, was ich, meine Denkungsart, meine Handlungen in Ihren Augen und in Ihren Herzen einst waren, Sie erst wieder erinnern; Ihren Urtheilen über mich, Ihren Empfindungen für mich Leben und Kraft wiedergeben; oder gar auf jene großen und feierlichen Versicherungen, mich berufen zu müssen, welche Sie, und vornämlich die edlen Männer, welche an der Spitze Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft standen und ihre Geschäfte so rühmlich geführt haben, im Namen derselben, zu wiederholten Malen, schriftlich und mündlich mir ertheilt haben, daß unter dem Schilde des vaterländischen Adels und an seiner zuverlässigen, festen, treuen Hand, meine Ehre, meine Ruhe und mein

Glück, auf jeden Fall gedeckt und gesichert seyn solle. Denn alsdann hätte, nicht die unveränderte Natur und der unverminderte Wehrt der Sache, sondern Ursachen, die auch nur zu denken, ein ehrlicher Mann sich scheuet, eine Veränderung in Urtheilen und Gesinnungen hervor gebracht. Ja dann wäre alles, was ich von Kurländischer Ehre und Tugend, von dem Charakter und Edel-muth der liebenswürdigsten Nation behauptet habe, freilich — wie ihre Gegner die Welt überreden wollen — eine Unwahrheit. Dann wäre ich, wirklich der fade, verunglückte Schmeichler, zu welchen diejenigen mich herabwürdigen wollen, die eine ganz andre Schilderung, als ich, von Ihnen Verehrungswürdigste! vor den Augen von ganz Europa ausgestellt haben. Dann hätten Ihre Feinde, die igt nur aus Noth ihre Waffen versteckt und ihre Sprache verändert haben, gesieget, und — noch mehr! sie verdieneten ihren Sieg; so wie ich das schallende Hohngelächter und das verachtende Fingerzeigen derselben, welches ich igt so unschuldig trage.

Unter allen Beleidigungen, welche eine gewisse freche Schaar Ihrem Verstande, Ihrem Herzen und Gefühle mannigfaltig zugesügt hat, ist das wahrlich keine der geringsten, daß sie es für möglich hielt, Ihre Urtheile zu misleiten, Ihre festesten Ueberzeugungen zu erschüttern, Sie in der Befolgung sicherer Grundsätze und großer Sentiments unentschlossen und irre zu machen, und Sie zu bereden, daß Sie den gefährlichsten Feind, als Freund dankbar in Ihre Arme schließen,

und den bewährten, treuen Freund, als Verräther, mit Verachtung, von sich stoßen möchten.

Aber, es soll ihr nicht gelingen! Mag sie meinen Handlungen und Absichten die häßliche Farbe der übrigen auftragen. Ihre Augen, meine Herren! wird dieser Schmutz nicht hindern, durchzuschauen. Mag sie alles was ich that aus den verachtungswürdigen Quellen des Eigennuzes, der Ehrsucht, der Leidenschaft herzuweisen, sich alle Mühe geben. Sie waren an der eigentlichen Quelle, edle Männer! und Sie werden es nie vergessen, daß Sie solche von keinem unreinen Staubechen getrübt gefunden haben; nie vergessen, wer die gewesen sind, die nach Ihren Ehren, Ihren Gütern, Ihrem Vermögen getrachtet haben — ich, oder meine Feinde! — Nie habe ich nach Gold und Silber, am wenigsten nach solchem das in der falschen Münze der Union gemischt, verarbeitet, und ausgespendet wird, mit heftiger Seele geschmachtet. Mein Stolz hat sich nie Verdienste erträumet, deren Mangel ich zu lebhaft fühle. Noch viel weniger habe ich mir von meiner Phantasie einbilden lassen, daß ich den Gipfel jener Tugend schon erstiegen hätte, von welcher unsre Gesetze reden, und der sie den höchsten Lohn der Ehre zu erkennen.

Nein, ich habe nicht um Lohn gearbeitet! Aber freilich! um Verachtung und Entehrung habe ich auch nicht gearbeitet. Mein Stolz war groß genug, und

mein Vertrauen auf Kurlands Adel fest genug, um den Wunsch und die Erwartung zu erzeugen, daß ich in dem, was ich wirklich wehrt bin, nie verkannt — bei keinem Evencment, bei keiner Kollision zwischen Privat Nutzen, und allgemeiner, vaterländischer Ehre und Glückseligkeit, der Rache meiner Feinde, und wenn sie auf Thronen saßen und Billionen zu verschenken hätten, Preis gegeben, und als das Opfer einer lasterhaften Politik, geschlachtet werden könnte. — Das war mein Glaube und mein Vertrauen. Sie werden izt entscheiden, Berührungswürdigste! ob er Schwärmerei, oder Vernunft und Wahrheit sey. Die Grundsätze, welche Sie izt befolgen, die Maasregeln, welche Sie izt nehmen, die werden dem Werke, das ich zur Vertheidigung Ihrer Rechte, und zur Ehre Ihres Namens geschrieben habe, das heiligste Siegel der Wahrheit und Zuverlässigkeit ausdrücken — die müssen der Welt den Aufschluß geben, ob das Kurland, das ich beschrieben habe, das wahre Kurland, oder ein erdichtetes Feenland — ob das Bild, das ich von seinem Adel entwarf, oder das, welches — die Unionisten — die geistlichen Wahrheitsfager — der Verfasser der Beiträge zu der neuesten kurländischen Staatsgeschichte — die Redner vor dem Throne des Königs ꝛ. ꝛ. entworfen haben, sein wahres Bild sey. —

Zwar die häufigen, einzelnen Urtheile sehr judiciouser und großdenkender Männer, die ich in Händen habe,

und der Welt vorlegen kann, sind mir Beruhigung und Genußthuung; aber ich wünsche — und wer kann diesen so natürlichen und gerechten Wunsch tadeln — nicht bloß in einzelnen Häusern und Familien gerechtfertiget und gebilliget zu seyn; ich wünsche, ich erwarte die allgemeine, laute Stimme des Landes, ich wünsche von jedem wirklich edlen Manne, das harmonische Zeugniß, daß jede meiner Darstellungen und Behauptungen, Wahrheit, ohne Unrichtigkeit, ohne Uebertreibung, ohne Leidenschaft — jede meiner Absichten und Handlungen, reines, unverfälschtes Gold sey. — Nicht nur das vaterländische Publikum, sondern auch ganz Deutschland, wo mein Name, bloß darum, weil ich Ihre Rechte und Würde gegen mächtige Feinde behauptete, meine Herren! von seinen Journalisten, Zeitungsschreibern und hungrigen Dienern einer sehr unheiligen, merkantilschen Minerva, ohne Exempel gemißhandelt und geschändet worden ist, und wo diese Schändung manchen braven Mann meines Namens und meines Blutes, der den Königen und Fürsten Deutschlands in ehrenvollen Posten dienet, schamroth machen, und — meinen Kindern, wenn sie ihre Bildung zu vollenden, die Gränzen desselben betreten, Verachtung zuziehen muß — Kurland und Deutschland müße es aus Ihrem Munde hören: Wer ich bin, und was ich verdiene. Dies ist meine erste Bitte! — Sie ist schon erhöret, das sehe ich, das weiß ich so gewiß, als ich weiß, daß ich mich in dem Geiste und Charakter der gerechtesten und edelsten Nation nicht irren konnte.

Meine zweite Bitte betrifft die Bürger, deren Rathgeber und Fürsprecher ich in diesen unruhigen Zeiten gewesen bin; — nicht die kleinen Bürger, denn wir kennen hier den Unterschied zwischen kleinen und großen Bürgern nicht! Bürger und Bürger ist, wie Adel und Adel, in Kurland Eins — Wohl aber die zahlreichsten, nothwendigsten und nutzbarsten Bürger. Ihre Rechte sind ganz erwiesen — ihre Beschwerden völlig gegründet — ihre Unzufriedenheit ist notorisch — beide vom Landesherren dafür anerkannt. Sie blieben den Gesetzen und der Ordnung getreu, blieben mit unbestechlicher Treue an Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft, und vereitelten dadurch hauptsächlich mit die Absichten und Pläne der Feinde derselben. Sie haben daher wahre Verdienste um das Land, und sind es wohl, daß Eine Hochwohlgebohrne Ritter- und Landschaft mit Nachdruck und Eifer sich ihrer annehme — sie haben die wiederholten, öffentlichen und feierlichsten Versicherungen, daß dieses auch in der That geschehen soll. — Was sie verlangen ist im höchsten Grade billig und gemeinnützig — die Erfüllung ihrer Bitten gründet und befestiget das wahre städtische Wohl — und das wahre städtische Wohl hat den offenbaren, wichtigsten Einfluß in das allgemeine Landeswohl. — Die Wahrheit und den Zusammenhang dieser Sätze hier mehr auseinander zu legen, verbietet mir die Ehrfurcht und hohe Meinung von den Einsichten, der Gerechtigkeitssiebe und patriotischen Gesinnung Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft, welche meine ganze Seele erfüllt.

Ich habe die Ehre meines Namens und meiner Familie; ich habe das Wohl guter, treuer Bürger, in Ihre Hände gelegt, Hochwohlgebohrne, gnädige Herren! — Mein Herz ist erleichtert. Ich bin ruhig. Sie sind Edelleute! Sie sind Kurländer!

---

A n t w o r t

des

Herrn Landbotenmarschalls

a u f o b i g e R e d e

im Namen

Einer Hochwohlgebohrnen Ritter- und Landschaft.

## Mein Herr Professor!

Das schöne Bild, welches Sie so eben von der gegenwärtigen Versammlung aufzustellen beliebten, gewinnt, durch den unter uns so sichtbaren lebhaften Ausdruck des Vergnügens, über die Erscheinung eines wieder Freundes unter Freunden, nicht wenig an Interesse, Wahrheit und Vortreflichkeit. Männern, die ihr Vaterland und dessen Konstitution lieben — denen Ruhe und Sicherheit im Staate am Herzen liegen — die ihre Pflichten so, wie ihre Rechte kennen — deren kostbarstes Kleinod jenes von großen Vätern auf sie gefallene Erbtheil ist — diesen Männern, sage ich, kann der unerschrockene muthvolle Störer des Unfriedens — der mit heiligem Eifer ausgerüstete Prediger der Ordnung, der Sittlichkeit und des Gehorsams gegen die gesetzmäßige Obrigkeit — der treue Rathgeber und Fürsprecher tugendhafter bedrängter Bürger — der uneigennützig Vertheidiger des Adels — die furchtbare Geißel der Feinde desselben — der redliche Diener seines Fürsten, nicht anders als willkommen seyn.

Mit Wohlgefallen, mein Herr Professor! nehme ich solchemnach gegenwärtige Blätter aus Ihren Händen entgegen, nicht als eine Rechtfertigung Ihres Betragens, Nein! diese gehört nicht hieher, sondern als einen schauerhaften Beweis der Geschäftigkeit heimtückischer Menschen, wohlgemeinten und selbst verdienstlichen Absichten in und ausserhalb dem Lande den schwärzesten Anstrich zu geben.

Für eine abgedrungene Vertheidigung Ihrer Ehre, die doch vor dem Richterstuhl des unbefangenen Rechtshaffenen, wahrlich keiner Vertheidigung bedarf, mögen sie diejenigen ansehen, deren Gleichgültigkeit gegen alles, was edel und groß ist, es beigemessen werden muß, wenn sie erst durch diese Schrift mit Ihren Handlungen, Verhältnissen, Aufopferungen und Gefahren bekannt werden! Der beträchtlichste Theil unsers Adels, kennt sie schon längst, weiß, welchen thätigen Dank Er Ihnen, leider! zu oft gemißdeuteten, Bemühungen schuldig ist, und weihet Ihnen, mein Herr Professor! unverbrüchliche achtungsvolle Erkenntlichkeit, Liebe und Ergebenheit, im vorzüglichsten Maaße.

Eine Hochwohlgebohrne Ritter- und Landschaft, befeelt von dem Wunsche, Ihren Verdiensten volle Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, giebt auch Ihrer so angelegentlichen als wirksamen Verwendung für die zahlreichsten, nothwendigsten und anzuharsten Einwohner unserer Städte den herzlichsten Beifal. Gewiß, mein Herr Professor! gereicht Ihnen die Versicherung zur Zufriedenheit, daß durch den bereits abgefaßten Landtäglichen Schluß, auch in Ansehung der Künstler, Zünfte und Gewerke, solche Maaßregeln festgesetzt worden, die den glücklichsten Erfolg für diese wackeren Männer und die endliche Abstellung ihrer auf Recht und Billigkeit gegründeten Beschwerden bürgen. Die Sorgfalt hiefür liegt in unsern Pflichten; Wir fühlen uns als Edelleute; — Wir sind Kurländer!

---